

# Heim oder d aheime?

Wohnf ahigkeit bei Demenz

Luzerner Tagung zum Kindes- & Erwachsenenschutz

Prof. Dr. med. Evgeniy Perlov, IUPS

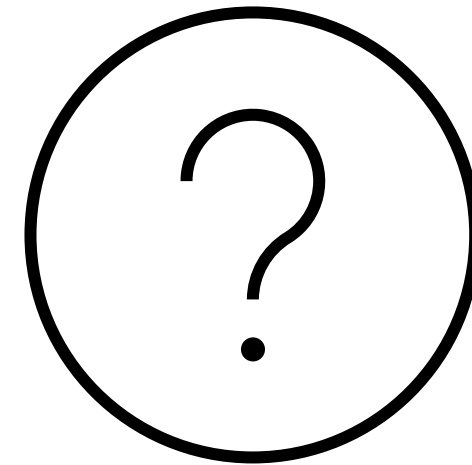
Anna Wildrich-Sanchez, M. A., HSLU

**Soziale Arbeit**

4. Mai 2023



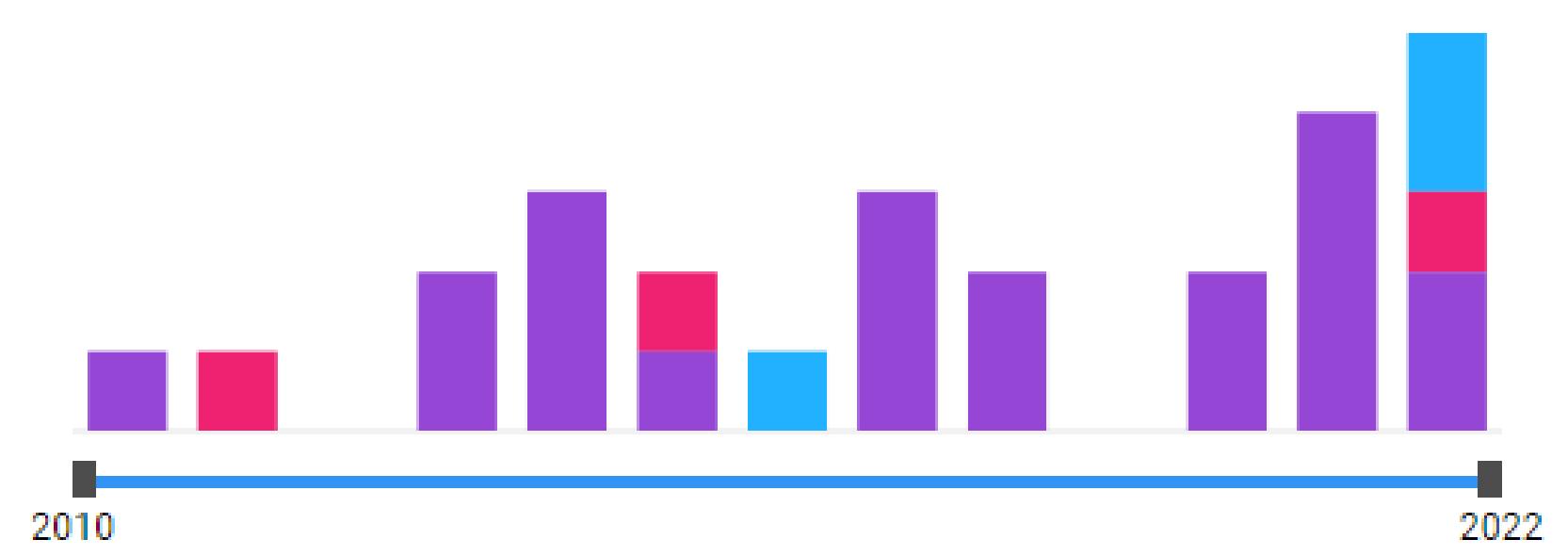
Demenz → Wohnfähigkeit



Allgemein **Wohnfähigkeit** Mehr Suchkriterien +

Treffer Verlauf Favoriten Inhalt

26 Treffer nach Relevanz 25 1 2 PDF



- Dokumenttyp**
- Urteile 20
  - Bücher 3
  - Aufsätze 3

- Spezialfilter**
- Praxisgebiet (6) ▼
  - Erlasse (22) ▼
  - Rechtsprechung (7) ▼
  - Zeitschrift (2) ▼
  - Reihe (1) ▼
  - Autor (4) ▼
  - Durchsuchte Textstellen ▼

**Urteil** B 2020/162  
**Entscheid Verwaltungsgericht, 26. November 2020, B 2020/162**  
 Gericht: St. Gallen, Verwaltungsgericht Datum: 26.11.2020

ABSTRACT CONSIDERATIONS

ins L... eingetreten sei, um die Fähigkeiten der selbständigen Wohnfähigkeit wieder zu erlernen, damit sie anschliessend wieder in eine eigene ... Absicht eines befristeten Aufenthalts zum Erlernen von «selbständiger Wohnfähigkeit». Folgerichtig habe sie daher ihre Möbel und Habseligkeiten in Z ... Einrichtung wie das L... einzutreten, um dort die selbständige Wohnfähigkeit wiederzuerlernen. Zwar könne kein Enddatum des Aufenthalts im L

**Urteil** 5A\_795/2014  
**Urteil des Bundesgerichts vom 14. April 2015.**  
 Gericht: Schweiz, Bundesgericht Datum: 14.04.2015

CONSIDERATIONS

(KESB) Bern mit, der Betroffene riskiere, "die Bereiche Gesundheit, Wohnfähigkeit und Finanzen völlig zu vernachlässigen" (Schreiben vom 17. Dezember

**Urteil** PA170031  
**Beschluss und Urteil vom 28. November 2017**  
 Gericht: Zürich, Obergericht Datum: 28.11.2017

zukommen zu lassen und eine Strukturierung des Tagesablaufes sowie die Wohnfähigkeit in einem betreuten Wohnen zu erarbeiten. Die Beschwerdeführerin

20  
3  
3

3.3.4. Der an der Hauptverhandlung vom 27. Oktober 2017 als Vertreter des B.\_\_\_\_ anwesende Arzt, Dr. med. G.\_\_\_\_, schloss sich den Ausführungen des Gutachters an (vgl. Prot. VI S. 17). Aus den Stellungnahmen des B.\_\_\_\_ zum Entlassungsgesuch der Beschwerdeführerin geht hervor, es sei nur in einem geschützten Rahmen möglich, der Beschwerdeführerin die nötige Behandlung (antipsychotische Pharmakotherapie und genügende Reizabschirmung) zukommen zu lassen und eine Strukturierung des Tagesablaufes sowie die **Wohnfähigkeit** in einem betreuten Wohnen zu erarbeiten. Die Beschwerdeführerin sei nicht krankheitseinsichtig, ausserhalb des stationären Umfeldes werde sie die Notwendigkeit der regelmässigen Pharmakotherapie gänzlich abstreiten, was eine erhebliche Verschlechterung ihres Zustandes verursacht. Weil die D.\_\_\_\_ AG

Zürich, Obergericht, 28.11.2017, PA 170031

Graubünden, Kantonsgericht, 27. 09.2021, ZK1 21 139

4.3.1. Die Klinik Beverin führte in ihrer Stellungnahme vom 21. September 2021 aus, es sei bekannt, dass der Beschwerdeführer an einer Demenz leide und täglich Alkohol konsumiere. Der Beschwerdeführer sei aggressiv, unkooperativ, drohend sowie beleidigend und wolle keine Fragen beantworten, weshalb er aufgrund von Selbst- und Fremdgefährdung isoliert worden sei. Es handle sich bereits um die zweite Hospitalisation, wobei der Beschwerdeführer im Frühling 2020 aufgrund einer Alkoholintoxikation behandelt worden sei. Die Klinik plane am 1. Oktober 2021 ein Gutachten zur Abklärung der **Wohnfähigkeit**, weshalb ein Alkoholentzug, die Behandlung des Auges nach einer Operation infolge grauen Stars sowie eine Überprüfung der Hirnleistung und Beobachtung auf der Station durchzuführen sei. Eine stationäre Behandlung sei aufgrund des Zustandes und der mangelnden Krankheitseinsicht angezeigt (act. 04; act. 04.2).

Die KESB hielt in ihrem Entscheid fest, die Beiständin der Beschwerdeführerin habe mit Schreiben vom 29. Oktober 2018 beantragt, die Anordnung einer fürsorglichen Unterbringung zu prüfen. Sie habe im Wesentlichen ausgeführt, die Beschwerdeführerin befinde sich seit August 2016 im Pflegezentrum B.\_\_\_\_. Am 1. Oktober 2018 habe sie ins Sanatorium C.\_\_\_\_ verlegt werden müssen, weil ihr Verhalten in B.\_\_\_\_ nicht mehr tragbar gewesen sei. Die Beschwerdeführerin wolle nicht nach B.\_\_\_\_ zurückkehren. Mangels **Wohnfähigkeit** komme aber keine andere Lösung in Frage, weshalb die fürsorgliche Unterbringung beantragt werde (act. 3 Erw. I/1).

Zürich, Obergericht, 27.12.2018, PA180042

# Wohn(un)fähigkeit im ESR



- Kein Rechtsbegriff, aber rechtserheblich
- Vermutung der Wohnfähigkeit
- Wohnunfähigkeit wird immer dann behauptet, wenn:
  - **die Betreuung**
  - aufgrund eines persönlichen Schwächezustandes
  - (scheinbar) **nicht anders als stationär** erfolgen kann,
  - wobei dies gegen bzw. ohne den Willen der betroffenen Person steht.
- Wohnunfähigkeit  $\approx$  Tatbestandsmerkmal der Erforderlichkeit einer FU zum Betreuungszweck (Art. 426 Abs. 1 ZGB)

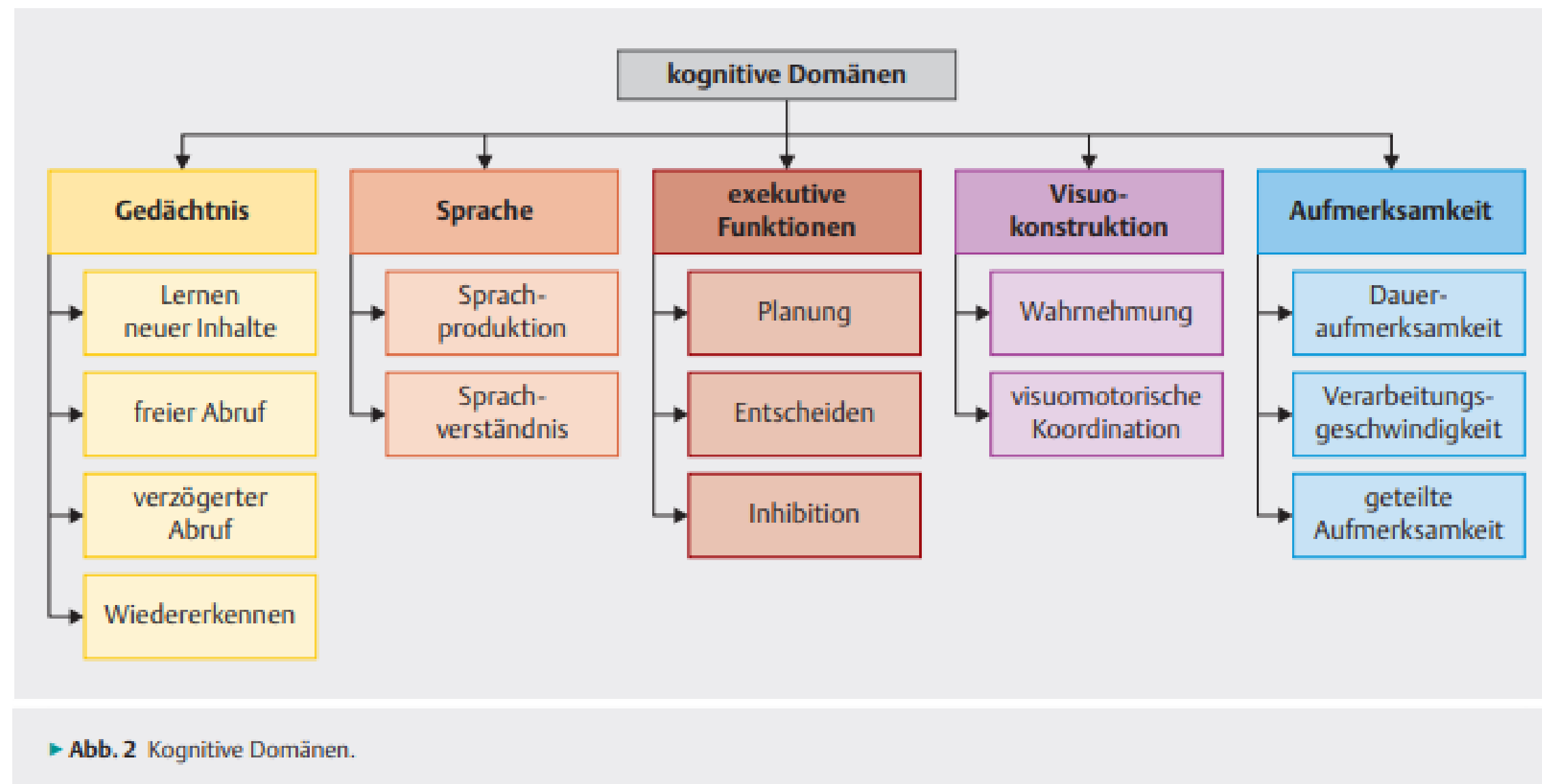


# Wohnunfähigkeit im ESR als stationäre Betreuungsnotwendigkeit

- **Wohnfähigkeit ≠ Selbstständigkeit**
- Abhängigkeit der stationären Betreuungsnotwendigkeit von den individuellen Verhältnissen & vom Leistungsangebot der öffentlichen Hand: «Kantönli-/Kommunligeist»
- **Unterstützungsbedarf zur Alltagsbewältigung**



# Demenz als Diagnose & Schwächezustand



<https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/pdf/10.1055/a-0803-4606.pdf>

- Demenz als **Oberbegriff** für erworbene, andauernde Kognitionsstörungen
- **Kognitiv bedingte Alltagseinschränkungen** als zwingendes Diagnosekriterium!
- Der Diagnose ist ein **Bedarf an äußerer Hilfe** immer inhärent!

# Demenzdiagnostik

## Demenz

### (teilweise) reversibel

- Demenz bei Vitamin-B12-Mangel
- Schlaf-Apnoe-Syndrom
- Hashimoto-Enzephalopathie
- Alkohol-Demenz\*
- Wernicke-Korsakow-Syndrom\*
- Normaldruckhydrozephalus
- Etc.

10%

### irreversibel

- Demenz bei Alzheimer-Krankheit
- Vaskuläre Demenz
- Demenz bei Pick-Krankheit (FTD)
- Demenz bei Lewy-Körperchen-Krankheit
- Demenz Creutzfeld-Jakob-Krankheit
- Demenz bei primären Parkinson-Syndrom
- Etc.



# Andere Leitsymptome, anderer Bedarf

## Alzheimer-Demenz

- Schleichender, typischerweise später Beginn
- Häufigste Form
- Störungen der Gedächtnis- & Werkzeugleistungen, räumliche Desorientierung

## Vaskuläre Demenz

- Abrupter Beginn
- Bradyphrenie (Verlangsamung & Starrheit der psychischen Prozesse), erhöhte Reizbarkeit, affektive Labilität, Antriebsminderung

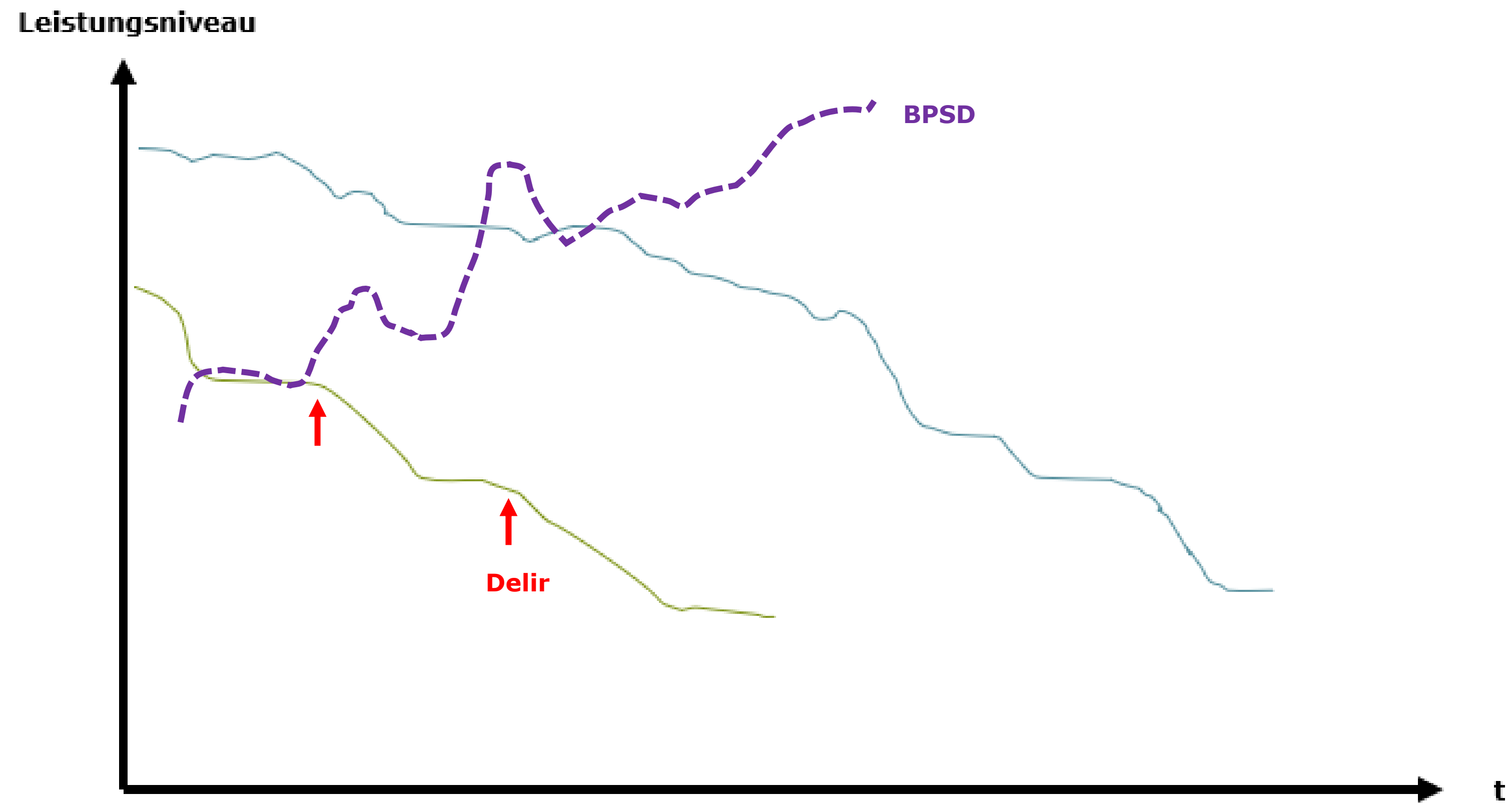
## Frontotemporale Demenz

- Schleichender, früher Beginn (meist <65 J.)
- Seltene Form
- Verhaltensauffälligkeiten (Enthemmung), Sprachstörungen, Affektverflachung

## Parkinson-Demenz (& LBD)

- Im Verlauf einer Parkinson-Erkrankung
- Deutliche Schwankungen der Symptome, v. a. visuelle Halluzinationen

# Verlauf irreversibler Demenzen



# Leistungstests bei Demenz

## Instrumental Activities of Daily Living (IADL)

**Instructions:** Circle the scoring point for the statement that most closely corresponds to the patient's current functional ability for each task. The examiner should complete the scale based on information about the patient from the patient him-/herself, informants (such as the patient's family member or other caregiver), and recent records.

A. Ability to use telephone	Score	E. Laundry	Score
1. Operates telephone on own initiative; looks up and dials numbers, etc.	1	1. Does personal laundry completely	1
2. Dials		2. Launders small items; rinses stockings, etc.	1
3. Answers			
4. Does not use telephone at all	0		
<b>A. Ability to use telephone</b>	<b>Score</b>		
1. Operates telephone on own initiative; looks up and dials numbers, etc.	1		
2. Dials a few well-known numbers	1		
3. Answers telephone but does not dial	1		
4. Does not use telephone at all	0		
<b>B. Shop</b>			
1. Takes independent shopping			
2. Shops with help			
3. Needs help with shopping			
4. Compromised shopping			
<b>C. Food</b>			
1. Plans meals independently		1. Is responsible for taking medication in correct dosages at correct time	1
2. Prepares adequate meals if supplied with ingredients	0	2. Takes responsibility if medication is prepared in advance in separate dosages	0
3. Heats and serves prepared meals, or prepares meals but does not maintain adequate diet	0	3. Is not capable of dispensing own medication	0
4. Needs to have meals prepared and served	0		
<b>D. Housekeeping</b>		<b>H. Ability to handle finances</b>	
1. Maintains house alone or with occasional assistance (e.g., "heavy work domestic help")	1	1. Manages financial matters independently (budgets, writes checks, pays rent and bills, goes to bank), collects and keeps track of income	1
2. Performs light daily tasks such as dishwashing, bed making	1	2. Manages day-to-day purchases, but needs help with banking, major purchases, etc.	1
3. Performs light daily tasks but cannot maintain acceptable level of cleanliness	1	3. Incapable of handling money	0
4. Needs help with all home maintenance tasks	1		
5. Does not participate in any housekeeping tasks	0		

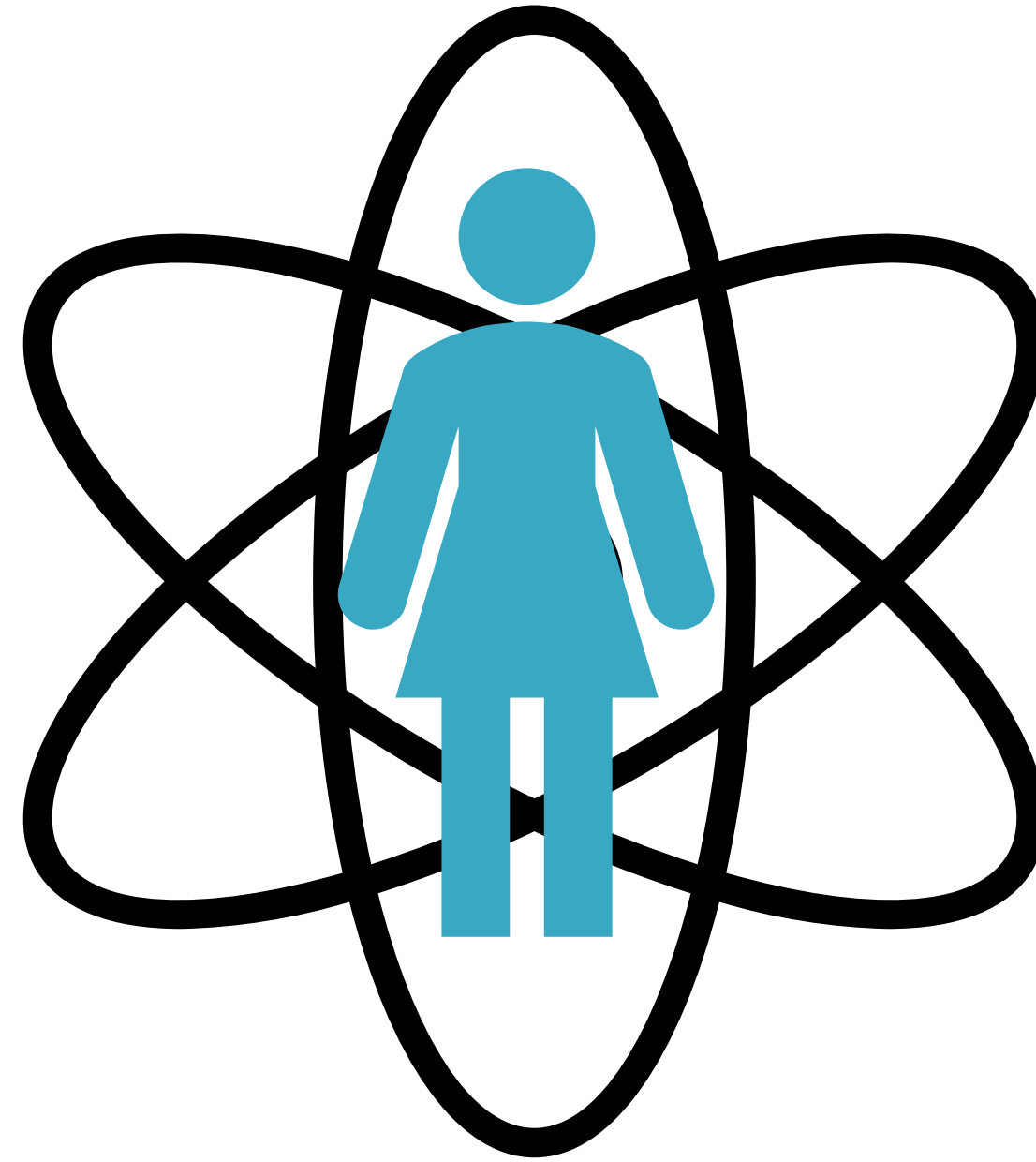
(Lawton & Brody, 1969)

## MONTREAL COGNITIVE ASSESSMENT (MOCA)

NAME : \_\_\_\_\_  
 Education : \_\_\_\_\_  
 Sex : \_\_\_\_\_ Date of birth : \_\_\_\_\_  
 DATE : \_\_\_\_\_

VISUOSPATIAL / EXECUTIVE		Copy cube	Draw CLOCK (Ten past eleven) (3 points)	POINTS				
				___/5				
<b>NAMING</b> 		[ ]	[ ]	___/3				
<b>MEMORY</b> Read list of words, subject must repeat them. Do 2 trials. Do a recall after 5 minutes.		FACE	VELVET	CHURCH	DAISY	RED	No points	
<b>ATTENTION</b> Read list of digits (1 digit/ sec.). Subject has to repeat them in the forward order [ ] 2 1 8 5 4 Subject has to repeat them in the backward order [ ] 7 4 2		1st trial					___/2	
Read list of letters. The subject must tap with his hand at each letter A. No points if ≥ 2 errors [ ] FBACMNAAJKLBAFAKDEAAAJAMOF AAB		2nd trial					___/1	
Serial 7 subtraction starting at 100 [ ] 93 [ ] 86 [ ] 79 [ ] 72 [ ] 65 4 or 5 correct subtractions: 3 pts, 2 or 3 correct: 2 pts, 1 correct: 1 pt, 0 correct: 0 pt							___/3	
<b>LANGUAGE</b> Repeat : I only know that John is the one to help today. [ ] The cat always hid under the couch when dogs were in the room. [ ]							___/2	
Fluency / Name maximum number of words in one minute that begin with the letter F [ ] _____ (N ≥ 11 words)							___/1	
<b>ABSTRACTION</b> Similarity between e.g. banana - orange = fruit [ ] train - bicycle [ ] watch - ruler							___/2	
<b>DELAYED RECALL</b> Has to recall words WITH NO CUE		FACE	VELVET	CHURCH	DAISY	RED	Points for UNCUED recall only	___/5
Optional Category cue Multiple choice cue		[ ]	[ ]	[ ]	[ ]	[ ]		
<b>ORIENTATION</b> [ ] Date [ ] Month [ ] Year [ ] Day [ ] Place [ ] City							___/6	
© Z.Nasreddine MD Version November 7, 2004 www.mocatest.org		Normal ≥ 26 / 30		<b>TOTAL</b>		___/30 Add 1 point if ≤ 12 yr edu		

# Grundsätze der Bedarfsermittlung



- Operationalisierbarkeit Schwächezustand vs. Operationalisierbarkeit Bedarf
- Kontextrelation von Fähigkeiten → Person-Umwelt-Beziehung
- **Erfordernis eines multimodalen Vorgehens (Gespräch, Beobachtung, Testungen etc.), das personale & Umweltfaktoren berücksichtigt sowie Defizite und Ressourcen gleichermassen**



# Das Mini-ICF-APP-H als «das» Abklärungsinstrument?

Bitte beurteilen Sie, inwiefern die Passung von Wohnform und Wohnfähigkeit hinreichend, hinreichend bei subjektiven Problemen, bzw. hinreichend bei negativen Reaktionen Dritter ist oder eine Leistungsübernahme notwendig ist.

Zu beurteilende Fähigkeit	Hinreichende Passung von Wohnung und Wohnfähigkeit	Hinreichend, subjektive Probleme	Hinreichend, negative Reaktionen Dritter	Hinreichend, mit Unterstützung Dritter	Leistungsübernahme notwendig
<b>1. Anpassung an Regeln und Routinen (d7203)</b> Diese Wohnform erfordert genaue Einhaltung der Hausordnung (kein Lärm, Reinigung, Lüften, kein Abstellen von Gegenständen und Fahrzeugen an nicht dafür vorgesehenen Orten, Schließen von Türen, Grillverbote, Rauchverbote, Spielverbote einhalten, kein Sammeln, keine Gewalt, Rauchverbote einhalten, keine oder nur bestimmte Tierhaltung etc.)	0	1	2	3	4
<b>2. Planung und Strukturierung von Aufgaben (d2301)</b> In dieser Wohnform muss man seine Aufgaben größtenteils selbst planen und initiativ werden (Einkauf, Essenszubereitung, Hygiene, Wäsche, Reinigung, Fege- und Winterdienst, Müllentsorgung, Pflege und Instandhaltung, Tag-Nachtrhythmus, Tages- und Wochenstruktur einhalten)	0	1	2	3	4
<b>3. Flexibilität und Umstellungsfähigkeit (d2200)</b> In dieser Wohnform muss man damit umgehen, mehrere Aufgaben vorzubereiten, anzugehen, mehrere Aufgaben in aufeinanderfolgenden Schritten oder gleichzeitig zu handhaben und zu bearbeiten, Störungen hinzunehmen, oder sich wechselnden Gegebenheiten anzupassen (z.B. keine Reizabschirmung, kein Rückzug, Zweibettzimmer, (nächtlicher) Lärm, Kontakte mit Menschen und/oder Tieren pflegen und aushalten)	0	1	2	3	4
<b>4. Kompetenz und Wissensanwendung (d1750, d1751)</b> In dieser Wohnform muss man Wissen haben u.					

## 2. Planung und Strukturierung von Aufgaben (d2301)

In dieser Wohnform muss man seine Aufgaben größtenteils selbst planen und initiativ werden (Einkauf, Essenszubereitung, Hygiene, Wäsche, Reinigung, Fege- und Winterdienst, Müllentsorgung, Pflege und Instandhaltung, Tag-Nachtrhythmus, Tages- und Wochenstruktur einhalten)

## 3. Flexibilität und Umstellungsfähigkeit (d2200)

In dieser Wohnform muss man damit umgehen, mehrere Aufgaben vorzubereiten, anzugehen, mehrere Aufgaben in aufeinanderfolgenden Schritten oder gleichzeitig zu handhaben und zu bearbeiten, Störungen hinzunehmen, oder sich wechselnden Gegebenheiten anzupassen (z.B. keine Reizabschirmung, kein Rückzug, Zweibettzimmer, (nächtlicher) Lärm, Kontakte mit Menschen und/oder Tieren pflegen und aushalten)

(Ausschnitt Abb. Podschus; Linden 2019:266)

# Das Mini-ICF-APP-H als «das» Abklärungsinstrument?

Bitte beurteilen Sie, inwiefern die Passung von Wohnform und Wohnfähigkeit hinreichend, hinreichend bei subjektiven Problemen, bzw. hinreichend bei negativen Reaktionen Dritter ist oder eine Leistungsübernahme notwendig ist.

Zu beurteilende Fähigkeit	Hinreichende Passung von Wohnung und Wohnfähigkeit	Hinreichend subjektive Probleme	Hinreichend negative Reaktionen Dritter	Hinreichend mit Unterstützung Dritter	Leistungsübernahme notwendig
<b>1. Anpassung an Regeln und Routinen (d7203)</b> Diese Wohnform erfordert genaue Einhaltung der Hausordnung (kein Lärm, Reinigung, Lüften, kein Abstellen von Gegenständen und Fahrzeugen an nicht dafür vorgesehenen Orten, Schließen von Türen, Grillverbote, Rauchverbote, Spielverbote einhalten, kein Sammeln, keine Gewalt, Rauchverbote einhalten, keine oder nur bestimmte Tierhaltung etc.)	0	1	2	3	4
<b>2. Planung und Strukturierung von Aufgaben (d2301)</b> In dieser Wohnform muss man seine Aufgaben größtenteils selbst planen und initiativ werden (Einkauf, Essenszubereitung, Hygiene, Wäsche, Reinigung, Fege- und Winterdienst, Müllentsorgung, Pflege und Instandhaltung, Tag-Nachtrhythmus, Tages- und Wochenstruktur einhalten)	0	1	2	3	4
<b>3. Flexibilität und Umstellungsfähigkeit (d2200)</b> In dieser Wohnform muss man damit umgehen, mehrere Aufgaben vorzubereiten, anzugehen, mehrere Aufgaben in aufeinanderfolgenden Schritten oder gleichzeitig zu handhaben und zu bearbeiten, Störungen hinzunehmen, oder sich wechselnden Gegebenheiten anzupassen (z.B. keine Reizabschirmung, kein Rückzug, Zweibettzimmer, (nächtlicher) Lärm, Kontakte mit Menschen und/oder Tieren pflegen und aushalten)	0	1	2	3	4
<b>4. Kompetenz und Wissensanwendung (d1750, d1751)</b> In dieser Wohnform muss man Wissen haben u.					

(Ausschnitt Abb. Podschus; Linden 2019:266)



- Orientierung über für das Wohnen relevanter Teilfähigkeiten & Alltagshandlungen inkl. Kontextualisierung



- Globale, numerische Bewertung der Teilfähigkeiten
- Indizierte/mögliche Kontextadjustierung (Hilfeplanung) nicht ableitbar

- **Maximal Grundlage, keine abschliessende Beurteilung möglich**

# Das mehrdimensionale Wohnverständnis nach MEUTH

- Erschliessung des **Wohnphänomens** anhand von 5 analytischen Dimensionen:
  - Z. B. physisch-materielle Dimension: bauliche Strukturen, Grundfläche, Grundriss, Ausstattung etc.
  - Z. B. Handlungsdimension: konkrete Alltagsgestaltung, Routinen, Interaktionen, Aneignung & Gestaltung des Wohnraums
- Bewusst kein Fokus auf Fähigkeiten, aber Erfassung der Person-Umwelt-Beziehung

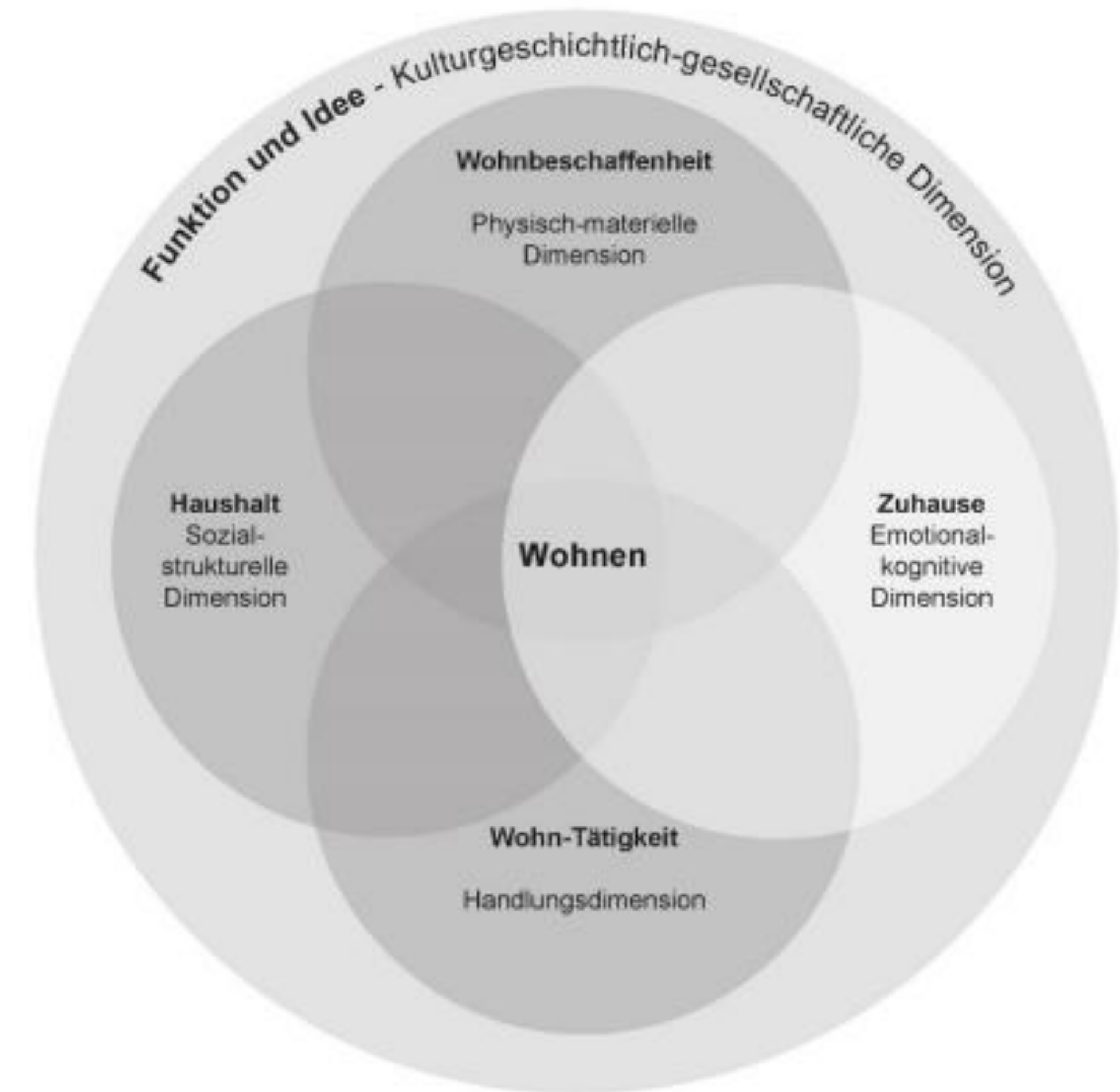


Abb. Meuth 2016:73

# Zusammenfassung Abklärungsinhalte Wohnfähigkeit

1. Feststellung **Schwächezustand**: Art, Ausmass, Relation & Prognose *aller* Funktionsstörungen

2. Erhebung der bisherigen **Wohnverhältnisse & Wohntätigkeiten**

3. Reflexion **Person-Umwelt-Beziehung**: Auswirkung des Schwächezustandes auf Alltagsbewältigung?

## Aktuelle bzw. drohende **Gefahren & deren Beeinflussbarkeit**

- Schwächezustand: Beeinflussung durch Therapie/Behandlung kurz-/mittel-/langfristig möglich?
- Alltagsanforderungen: Beeinflussung durch Hilfsmittel, Dritte, Wohnformänderung kurz-/mittel-/langfristig möglich? Versorgungslücken & -barrieren erschliessen & (langfristig) abbauen!
- Referenz: Menschenwürde, Berücksichtigung der Grundrechte aller im Wohnumfeld, «Belastung und der Schutz Dritter» (vgl. Art 426 ZGB)



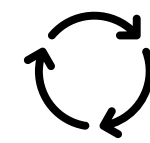
# «Wohnfähigkeit bei Demenz» als transdisziplinäre Aufgabe

## Recht

Erforschung der rechtserheblichen  
Tatsachen & Würdigungskompetenz  
(gutachterliche Grundsätze)

## Soziale Arbeit

Soziale Diagnostik & geeignete  
Unterstützungsmassnahmen (insb.  
responsive Umweltgestaltung)



## Medizin, Neuropsychologie & Pflege

Diagnostik der Funktionsstörungen &  
geeignete Unterstützungsmassnahmen  
(insb. therapeutische Möglichkeiten)

Nach Alice Salomon (1926/2004, S. 308) ist jedes helfende Handeln entweder eine «(...) bewußte Anpassung des Menschen an seine Umwelt – oder der Umwelt an die besonderen Bedürfnisse und Kräfte des betreffenden Menschen (...)».

# **Erforderlichkeit ≠ Verhältnismässigkeit**

Allein die Erforderlichkeit einer stationären Betreuung rechtfertigt noch keine Unterbringung! Für einen verhältnismässigen Entscheid muss den Gefahren zudem stationär in geeigneter Weise entsprochen werden können und der Eingriff zumutbar sein. Im Hinblick auf die Zumutbarkeit ist insbesondere die emotional-kognitive Dimension nach MEUTHS Wohnmodell aufschlussreich.

# Quellen

**Meuth (2016):** zit. in Meuth (2017): Theoretische Perspektiven auf Wohnen: Ein mehrdimensionales Wohnverständnis in erziehungswissenschaftlicher Absicht. In: Meuth (Hrsg.): Wohn-Räume und pädagogische Orte. Erziehungswissenschaftliche Zugänge zum Wohnen. Springer VS, S. 97-122.

**Podschuss; Linden (2019):** Die psychische Bedeutung der Wohnung und die Erfassung der Wohnfähigkeit mit dem Mini-ICF-APP-H. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation (107), S. 257-267.

**Salomon (1926/2004):** Frauenemanzipation und soziale Verantwortung. Ausgewählte Schriften. Band 3: 1919-1948. Hrsg. von Feustel, A. Neuwied: Luchterhand.

**Wildrich-Sanchez (2023):** Soziale Diagnostik und Demenz. Medizinisches Bezugswissen erschliessen. In: FORUM sozialarbeit + gesundheit (01/23), S. 30-32.

**Hochschule Luzern**

**Soziale Arbeit**

Institut Sozialarbeit und Recht

**Anna Wildrich-Sanchez**

Dozentin und Projektleiterin

T direkt +41 41 367 49 13

[anna.wildrich-sanchez@hslu.ch](mailto:anna.wildrich-sanchez@hslu.ch)